

**swiss
cancer
screening**



Organisierte Brustkrebsfrüherkennung in der Schweiz

EINLEITUNG

Brustkrebs ist die häufigste Krebsart bei Frauen. Er wird in der Schweiz jedes Jahr bei etwa 6000 Frauen diagnostiziert. 80% der betroffenen Frauen sind zum Zeitpunkt der Diagnose 50 Jahre oder älter.

Die Mammografie ist eine Röntgenuntersuchung der Brust. Sie erlaubt die frühzeitige Erkennung von Brustkrebs. Die Mammografie kann als Teil eines Screening-Programms oder ausserhalb eines Programms durchgeführt werden, dies wird als opportunistisches Screening bezeichnet. In der Schweiz ist diese Art des Screenings nach wie vor sehr hoch.

Die Früherkennung von Brustkrebs erhöht die Heilungschancen und ermöglicht gleichzeitig eine schonende Behandlung. Die kantonalen, organisierten Programme laden Frauen ab 50 alle zwei Jahre zu einer Mammografie ein.

Die Ergebnisse der Programme werden regelmässig überprüft. Hier stellen wir die Resultate für die Jahre 2016–18 im Vergleich zu den Zeiträumen 2010–12 und 2013–15 vor. Der Fokus liegt auf Frauen im Alter von 50–69 Jahren. Zum ersten Mal liegen auch Ergebnisse für Frauen im Alter von 70–74 Jahren vor.

ERGEBNISSE

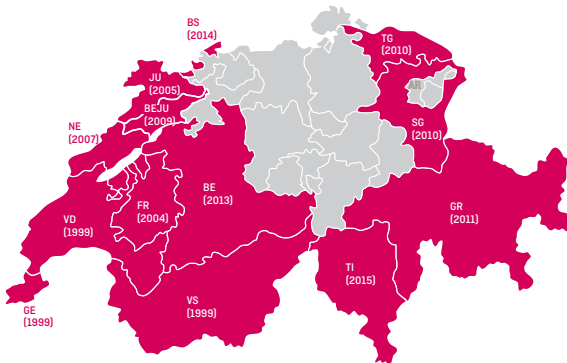


Abbildung 1: Kantone mit Brustkrebs-Früherkennungsprogrammen sind rosa gefärbt (Stand 2018). In Klammern ist das Jahr des Programmstarts angegeben.

2018 haben 13 Kantone organisierte Programme für die Brustkrebsfrüherkennung angeboten. Eingeladen werden Frauen im Alter von 50–69 Jahren. Zehn Programme können die Früherkennung für Frauen bis 74 Jahre anbieten.

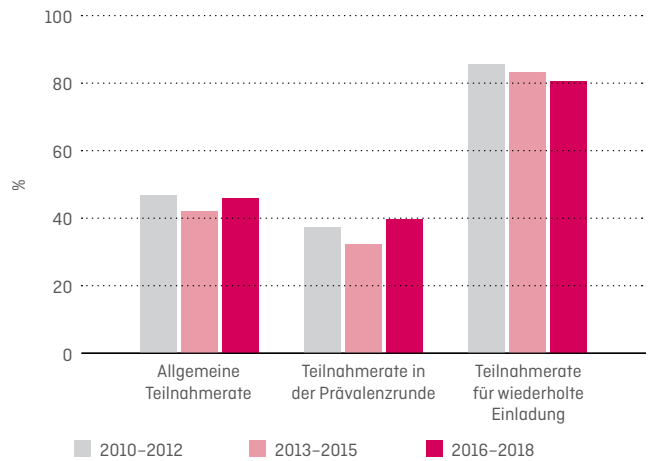
- Mehr als 56% der Zielgruppe hatten 2018 somit Zugang zu einem Programm. Dies waren praktisch doppelt so viele wie 2010 (34%).

Teilnahme

- Die Teilnehmerate lag 2016–18 bei 47%. Sie ist im Vergleich zur Vorperiode 2013–15 leicht gestiegen.

Teilnehmerate	Prävalenzrunde	Inzidenzrunde
Die Teilnehmerate bezeichnet den Anteil der eingeladenen Frauen, die eine Mammografie machen lassen.	Prävalenzrunde entspricht der allerersten Teilnahme am Screening-Programm.	Inzidenzrunde bedeutet eine neue Teilnahme am Screening-Programm.

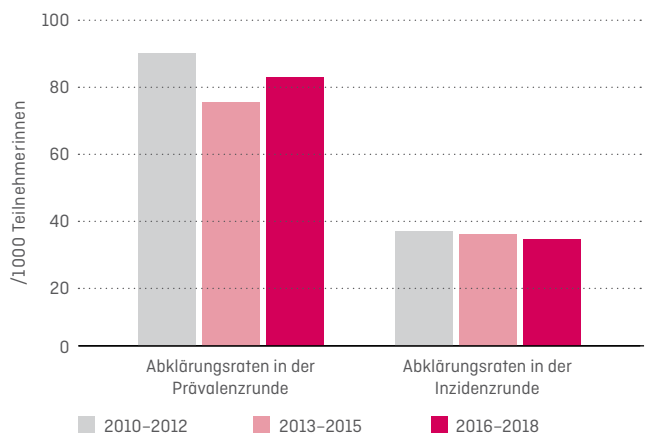
- Erhielten die Frauen zum ersten Mal eine Einladung, liessen 40% von ihnen eine Mammografie machen. 2013–15 waren es erst 32% (Teilnehmerate in der Prävalenzrunde).
- Von den Frauen, die schon früher teilgenommen hatten, entschieden sich rund 80% für eine erneute Teilnahme innerhalb von 36 Monaten.
- Bei Frauen im Alter von 70–74 Jahren lag die Teilnehmerate bei rund 38%.



Figur 2: Allgemeine Teilnehmerate, Teilnehmerate Prävalenzrunde und Teilnehmerate für wiederholte Einladung während den drei Zeitperioden für Frauen von 50–69

Resultate der Früherkennungsuntersuchungen

- Bei erstmaliger Teilnahme (Prävalenzrunde) wurden 80 von 1000 Teilnehmerinnen für weitere Abklärungen aufgeboten.
- In den nachfolgenden Runden (Inzidenzrunde) waren es 32 von 1000 Frauen.
- Bei Frauen im Alter von 70–74 Jahre sind bei gut 35 von 1000 Teilnehmerinnen zusätzliche Abklärungen notwendig (Zeitraum 2016–2018).

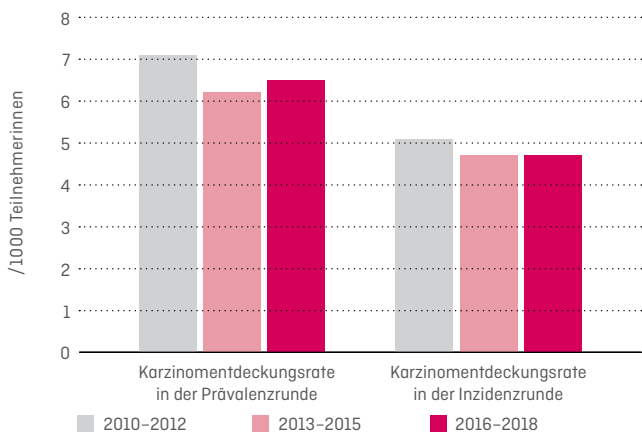


Figur 3: Abklärungsrate in der Prävalenz- und Inzidenzrunde für Frauen von 50–69 aufgeteilt in die drei Zeitperioden

Abklärungsrate	Karzinomentdeckungsrate
Die Abklärungsrate entspricht dem Anteil der Frauen, die für weitere Untersuchungen nach einer Mammografie aufgeboten werden.	Die Karzinomentdeckungsrate ist der Anteil der untersuchten Frauen, bei denen nach weiterer Abklärung eines abnormalen Mammografiebefundes Brustkrebs bestätigt wurde.

Entdeckte Krebsfälle

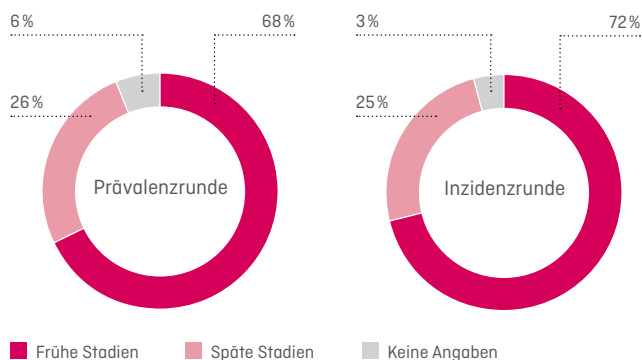
- Nehmen Frauen zum ersten Mal an der Früherkennung teil, wird bei knapp 7 von 1000 untersuchten Frauen Brustkrebs entdeckt (Prävalenzrunde).
- In den nachfolgenden Untersuchungsrounden nimmt der Anteil der Krebsdiagnosen ab. Dann wird bei knapp 5 von 1000 Teilnehmerinnen Brustkrebs diagnostiziert (Inzidenzrunde).



Figur 4: Karzinomdeckungsrate in der Prävalenz- und Inzidenzrunde bei Frauen von 50–69 Jahren für die drei Zeitperioden

Damit die Sterblichkeitsrate bei Brustkrebs gesenkt werden kann, muss der Brustkrebs in einem frühen Stadium entdeckt werden.

- Im Zeitraum 2016–2018 wurden etwa 70% der Brustkrebsfälle in einem frühen Stadium entdeckt.
- Rund 25% der gefundenen Krebserkrankungen waren in einem fortgeschrittenen Stadium.
- Dies unabhängig davon, ob eine Frau das erste Mal oder erneut teilgenommen hatte.
- Die Ergebnisse für Frauen im Alter von 70–74 Jahren waren vergleichbar (Daten nicht gezeigt).



Figur 5: Verteilung der Krebsstadien für den Zeitraum 2016–2018 in der Prävalenz- und Inzidenzrunde für Frauen im Alter von 50–69 Jahren.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Durch das nationale Monitoring lassen sich Tendenzen in den Ergebnissen und eventuelle Schwachstellen in der Ausführung der Brustkrebs-Früherkennungsprogramme erkennen.

Im Zeitraum 2016–2018 erfüllten die Brustkrebs-Früherkennungsprogramme im Allgemeinen die nationalen und internationalen Standards. Allerdings ist die Abklärungsrate in der Prävalenzrunde höher als der international empfohlene Wert. Bei 80 von 1000 Teilnehmerinnen werden zusätzliche Untersuchungen durchgeführt. Dieser Wert sollte gemäss den geltenden europäischen Standards bei weniger als 70 von 1000 Teilnehmerinnen liegen.

Eine zu hohe Abklärungsrate führt zu einer erhöhten Rate an falsch-positiven Ergebnissen. Bei einem falsch-positiven Ergebnis wird bei der weiteren Abklärung, der Abnormalität auf der Mammografie, kein Brustkrebs gefunden. Die betroffenen Frauen empfinden jedoch die Ungewissheit über den abnormalen Befund und das Warten auf die weitere Abklärung in der Regel als starke Belastung.

Die Abklärungsraten variieren stark zwischen den verschiedenen Programmen. Die Programme mit auffallend hohen Abklärungsraten haben basierend auf den Erfahrungen aus anderen Kantonen bereits entsprechende Korrekturmaassnahmen eingeleitet. Bei Untersuchungen ausserhalb eines qualitätsgeprüften Programms wäre der hohe Anteil an falsch-positiven Fällen nicht identifiziert worden. Dies zeigt, wie wichtig eine strenge Kontrolle der Qualitätsindikatoren in der Brustkrebsfrüherkennung ist. Die Auswirkungen der angewandten Massnahmen werden bei der nächsten Monitoringrunde überprüft.

Es ist ermutigend, dass die Programme ihre Teilnehmeraten erhöhen konnten. Auch die Bemühungen zur Verbesserung der Datenqualität wirken: der Anteil der registrierten Krebserkrankungen mit unbestimmten Stadien nimmt ab.

Neue Screening-Programme in bisher nicht aktiven Kantonen sind eine positive Entwicklung, um allen dazu berechtigten Frauen in der Schweiz Zugang zur Brustkrebsfrüherkennung zu verschaffen.

Bulliard J-L, Braendle K, Fracheboud J, Zwahlen M. Breast cancer screening programmes in Switzerland, 2010–2018. 2021.

Kontakt und Information

Swiss Cancer Screening

Geschäftsstelle
Effingerstrasse 33
CH-3008 Bern

T +41 31 511 49 30
info@swisscancerscreening.ch
www.swisscancerscreening.ch

Impressum

Texte

Geschäftsstelle Swiss Cancer Screening

Grafik

durchzwei, Tim Engel, Bern

Lektorat

Marie Vuilleumier, freie Journalistin RP, Bern